

Gerhard Oberlin

# Palavergehorsam

Über Meinungsdirigismus  
und den Verlust der Wirklichkeit



Königshausen & Neumann

Gerhard Oberlin

—

Palavergehorsam

**Der Autor** Dr. Gerhard Oberlin arbeitet als Freier Literatur-, Kultur- und Sportwissenschaftler mit Wohnsitz in Tübingen. Nach einer internationalen Laufbahn als Lehrer, Schulleiter und Fortbilder war er unter anderem Dozent für deutsche Sprache und Literatur an der Beijing Foreign Studies University und am Deutsch-Chinesischen Institut der University of Business and Economics, Beijing/China. Zuletzt Gastdozent der Hebrew University in Jerusalem, der Malayalam University in Tirur/ Kerala und am Pookoya Thangal Memorial Government College in Perinthalmanna/Kerala. Neben zahlreichen Aufsätzen in internationalen Fachzeitschriften mehr als 40 Buchveröffentlichungen, zuletzt: *Der Hybride Charakter – Persönlichkeit im autoritären Liberalismus* (2021); *Die Welt im Rausch – Vom Feiern und Festen* (2021); *Kafka verstehen – Text und Deutung* (2021); *Kleist verstehen – Text und Deutung* (2022); *Rilke verstehen – Text und Deutung* (2022); *Die permissive Gesellschaft – Schuld und Sühne im Generationenwechsel* (2022); *Schlaraffenland – Fluch und Segen des Wohlstands* (2022); *The Day Before the Day After – die Illusion der atomaren Beschirmung* (2022); *Demokratiedämmerung* (2023); *Droste verstehen – Text und Deutung* (2023); *Homo sapiens – eine aussterbende Art?* (2023). Er ist Herausgeber u.a. der Bände: Argyris Sfountouris: *Trauer um Deutschland. Reden und Aufsätze eines Überlebenden* (2015) und Argyris Sfountouris: *Schweigen ist meine Muttersprache. Griechenland – seine Dichter, seine Zeitgeschichte* (2017).

Gerhard Oberlin

# Palavergehorsam

Über Meinungsdirigismus und  
den Verlust der Wirklichkeit

Königshausen & Neumann

*Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Verlag Königshausen & Neumann GmbH, Würzburg 2023

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier

Umschlag: skh-softics / coverart

Umschlagabbildung: Dnlor 01: Bocca della Verità, Rom

Wikicommons: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rom,_Bocca_della_Verit%C3%A0.JPG)

[Rom,\\_Bocca\\_della\\_Verit%C3%A0.JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rom,_Bocca_della_Verit%C3%A0.JPG)

(Letzter Zugriff: 25.04.2023)

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

ISBN 978-3-8260-7881-1

[www.koenigshausen-neumann.de](http://www.koenigshausen-neumann.de)

[www.ebook.de](http://www.ebook.de)

[www.buchhandel.de](http://www.buchhandel.de)

[www.buchkatalog.de](http://www.buchkatalog.de)

*Die Regeln sind ganz einfach: Sie belügen uns, wir wissen, dass sie lügen, sie wissen, dass wir wissen, dass sie lügen, aber trotzdem lügen sie weiter, und wir tun weiter so, als würden wir ihnen glauben.*

Elena Gorokhova:  
*Goodbye Leningrad* (2013: 231)



# Inhalt

I. ÜBER WORTGEWALT	
Palavergehorsam	11
Ich sehe was, was du nicht siehst	35
Wie im Märchen	43
Phantasie und Wirklichkeit	47
II. OECONOMIA	
Schlaraffenland	55
„No future“	69
III. „AUTORITÄRE VERSUCHUNGEN“	
Der hybride Charakter	77
Freiheit – ein Missverständnis?	91
IV. WAS IST WAHRHEIT?	
Die Wahrheit der Lüge	105
Über Sprache, Wirklichkeit und Gefühl	125
Eine kaiserliche Botschaft	149
Arbeitsbibliothek	155



I.

Über Wortgewalt

*Vergessen wir nicht, daß es Gewalt für sich allein nicht gibt, daß sie nicht im Stande ist, allein zu existieren; sie ist in jedem Fall verflochten mit der Lüge. Zwischen ihnen beiden besteht eine enge verwandtschaftliche, ganz ihrer Natur gemäße tiefreichende Bindung: Die Gewalt kann sich nur mit der Lüge zudecken, und die Lüge kann sich nur mit Gewalt erhalten.*

Alexander Solschenizyn:  
Nobelpreis-Rede 1970 (1972: 65)

## Palavergehorsam

*Dies ist das Zeitalter der Strömungen und des Mitgerissenseins. [...] Darum triumphiert mehr als je die Rhetorik.*

José Ortéga y Gasset:  
*Der Aufstand der Massen* (1978 III: 85)

Die Ableitung des Titelbegriffs vom jesuitischen „Kadavergehorsam“ unterstreicht das Erbe des autoritären Charakters bis heute. Ursprünglich Teil des monastischen Reglements im späten Mittelalter, wo es den abgetöteten Willen des Ordensmitglieds gegenüber der Leitung veranschaulicht – *ac si cadaver essent* („als seien sie tote Körper“), heißt es bei Ignatius von Loyola von den u.a. auf Gehorsam vereidigten Mönchen (1838: 71) –, wurde es zur Metapher für die Hörigkeit des eilfertigen Befehlsempfängers, insbesondere im preußischen Militärwesen.

Das Bild vom nach oben buckelnden und nach unten tretenden Radfahrer wurde zum Symbol für Generationen von Untertanen, die autoritären Regimes zur gewaltsamen Macht verhalfen, indem sie ihrerseits ermächtigt wurden, Gewalt gegen Schwächere, Jüngere, Kleinere, Untergebene anzuwenden.

Heinrich Manns Diederich Heßling wurde als literarisches Beispiel für jenen Typus gefeiert, der feige über Leichen geht, um sich geflissentlich nach oben zu dienen. Ihm ging Georg Büchners Woyzeck um ein Menschenalter voraus, eine Opfer-Täter-Figur, die mordet, nachdem ihr jeder Funke Leben in einem unmenschlichen System ausgeblasen wurde.

Die nachgetragene Uraufführung jenes Stückes fand nicht zufällig am Vorabend des Ersten Weltkriegs statt, als auch Manns *Untertan* das Licht der Welt erblickte: beides Vorboten eines Desasters, das ohne den unterwürfigen

Menschentypus in einer durch und durch hierarchischen Kultur wohl nie geschehen wäre.

In meinem Buch *Der hybride Charakter* (2021) habe ich die zeitgenössische Ausprägung des autoritären Charakters dargelegt und dort bereits sein problematisches Verhältnis zur Wahrheit – Wahrheit im Sinne der Tatsachenlage – hervorgehoben. (Eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Überlegungen hierzu wird im dritten Kapitel „Autoritäre Versuchungen“ gegeben.) Im Rückentext heißt es dort:

Im Blickpunkt steht ein Nachfahre jenes autoritären Charakters, den Erich Fromm ab den 1930-er Jahren beschrieb. Doch anders als jener bedarf der hybride Charakter keiner autoritären Erziehung. Ein Überschuss Narzissmus genügt und er gedeiht prächtig im sozialen Liberalismus unter Bedingungen gesellschaftlicher Freiheit. Niemand, keine Institution, keine Staatsverfassung, keine Wissenschaft besitzen für ihn Autorität. Seine Wahrheiten sind unverhandelbar; wenn es sein muss, faktenwidrig. Er prophezeit Lösungen, stillt Sehnsüchte, verspricht Wunder in Krisenzeiten. Strömungen wie der Trumpismus setzen auf ihn als Objekt neofaschistischer Demagogie, die sich beschönigend Populismus nennt. Doch die Melange aus Sprunghaftigkeit, Doppelzüngigkeit, Inkonsistenz im Denken und Tun, Wahrheitsverlust und Immoralität stößt nicht nur bei Intellektuellen auf Widerstand. Noch nie waren Irritation und Gläubigkeit auch im „mainstream“ so nahe beieinander wie angesichts der hybriden Persönlichkeit, die alle Vorstellungen von Charakterintegrität obsolet erscheinen lässt. Noch nie zeigte sich der Liberalismus von solch autoritärer Seite.

Der Vergleich, der in der Metaphorik des Buchtitels mitschwingt, sieht also Gemeinsamkeiten zwischen der Hörigkeit z.B. des Verschwörungstheoretikers und dem „Kadavergehorsam“ des (soldatischen) Befehlsempfängers, der

seine sozialgeschichtlichen Wurzeln in Systemen der Hierarchie hat.

Diese Hörigkeit setzt nicht unbedingt affektive Unreife, Leichtgläubigkeit oder mangelnde Urteilkraft voraus, auch korreliert sie nicht regelmäßig mit einem Mangel an Information oder Bildung. Sie erklärt sich aus einer psychischen Gemengelage, in der Minderwertigkeitsgefühle, sozialer Bedeutungsverlust und narzisstisches Ich-Ideal Hand in Hand gehen. Hörig ist jemand, der Hörigkeit auch bei anderen voraussetzt, vor allem, wenn dieser andere ihm zugewandt ist. Dabei ist *seine* Meinung ein Erkenntnisgut, das (bei einem absolutistischen Wahrheitsbegriff) über alle Zweifel *erhaben* scheint.

Wem an dieser Stelle zu „Palaver“ nur Synonyme wie „Geschwätz“ oder „Geschwafel“ einfallen, der deutet die Lust an der meinungstragenden Rede, namentlich der (üblen) Nachrede zwar an, betont vielleicht auch deren triviale Unterhaltsamkeit und schließt dabei gewisse Abstriche am Wahrheitsgehalt ein, übersieht jedoch leicht den Aspekt der Hörigkeit mit seinen autoritären Wurzeln, will sagen: verkennt, dass das dienstfertige Ohr auch hören *will*, was es hört; dass es bereit ist zu glauben, was kursiert; dass es aus der schleifenartigen Wiederholung des narrativen „Kerns“ den Schluss der Richtigkeit zieht und mit der Autorität der Wahrheit ebenso auf „seine Meinung“ pocht wie seine Kombattanten.

Nicht umsonst hat man den „Scharlatan“ (von ital. *ciarlare* „schwätzen“) hier einzuordnen, dessen verbales Überredungsgeschick sich weniger seiner Rednerkunst als seiner insistierenden und „dem Volk aufs Maul schauenden“ Direktheit verdankt. Allein der Enthüllungsduktus des Marktschreiers (der oft genug ein „Rosstäuscher“ ist) trägt einen Meinungstext, der ankommt und gerne (auch ungläubig) geglaubt wird. Wenn Vertrauen und Misstrauen in der Einordnung des Wahrheitsgehalts zusammenkommen, entsteht jene „Halbgläubigkeit“, aus der der Scharlatan Kapital schlägt. Sie erlaubt ihm, sich stets augenzwinkernd aus

der Affäre zu ziehen, während der Beschwatzte seinen Überschuss an Glauben bedauern kann, ohne sein Gesicht zu verlieren. Ein Großteil der Leserinnen und Leser der Regenbogenpresse fällt in diese Kategorie der Halbgläubigen, für die sich Faszination und Distanz nicht ausschließen. Sie ermöglichen die hohen Auflagen, sie füllen Säle und Kassen, wenn beispielsweise ein Daniele Ganser sein einstiges Fach, die Geschichtswissenschaft, verrät und aus dem verschwörungsmystischen Nähkästchen plaudert, dass sich die Balken biegen.

Ob sich hinter dem Scharlatan ein Sektierer, Hochstapler, Bauernfänger oder Boulevardjournalist verbirgt – die Tendenz, dem Geschwätz Wahrheit zuzugestehen, ist halb der Attitüde des Wunderheilers, halb der Sehnsucht nach Wunderheilung geschuldet. Der Scharlatan hat stets einen Komplizen im Ohr des Verführten, will sagen: jeder ist sein eigener Scharlatan. Das eben fußt auf der Struktur der autoritären Hörigkeit, die wiederum eine lange Geschichte der Unterdrückung, sozialen Marginalisierung und Perspektivlosigkeit voraussetzt. Das Bedürfnis nach Simplizität und Lotsenservice ist stets größer als Skepsis und Selbstvertrauen.

Von dem historischen Ballast der Feudalgesellschaft einmal angesehen, ist der Typus des tatsächlich oder scheinbar zurückgesetzten, vom System übervorteilten Bürgers praktisch dazu verurteilt, Lösungs-/Erlösungsphantasien hervorbringen, die ihn den Boden der Tatsachen nur allzu gern und allzu schnell verlassen und damit oft jegliche realpolitische Stoßrichtung verfehlen lassen. Wenn wir Verführbarkeit gern mit Blindheit assoziieren, unterstreichen wir die Tatsache, dass das Gehör und mit diesem die „Hörigkeit“ zum wichtigsten Organ der Orientierung wird. Vor diesem Hintergrund wird der „Wortführer“ unverzichtbar, der den Weg durch das Dunkel der „selbstverschuldeten Unmündigkeit“ bahnt, von der Kant sprach.

Die Menschen Europas, Russlands, Chinas und der USA – sie alle haben eine Geschichte der Unterdrückung, Unterwerfung, Deklassierung und sind Opfer autoritärer Herrschaftsformen, mögen diese auch z.T. lange zurückliegen. Das macht sie auf Jahrhunderte empfänglich für Meinungs-, Partei- oder Personendiktaturen, die sie verführen, indem sie ihnen ideologische, politische oder religiöse Führungsmacht oder gar, wie der „Heilige Stuhl“, *infallibilitas* („Unfehlbarkeit“) vorgaukeln.

Nicht umsonst sprach Max Weber vom „ehernen Gehäuse der Hörigkeit“ (1975: 188), womit er deren Dauerhaftigkeit pointierte. Genau wie die Machtanmaßung autoritärer Systeme wirkt diese Hörigkeit über Generationen fort. Sollten eines Tages genetische Spuren ihrer Auswirkungen auf Emotionalität, Verhalten und Denken entdeckt werden, sollte das nicht wundern.

Wer das dogmatische „Geschwätz der Welt“ mitmacht, teilt den Geschmack der Gerüchteküche und ist wenig geneigt, das Aufgetischte auf seinen Gehalt abzuschmecken. Als „Influencer“, wie sie sich im Internet nun endlich ehrlich gemacht haben, kann man die Tatsache nicht vernebeln, dass die Quelle der Rezeptweisheit kein Ort lukullischer Freuden, sondern einem Drogenlabor ähnlicher ist als einem Gourmetlokal. Der Propaganda-Amateur von Wirtschaftsgnaden verfolgt dabei ein lukratives Geschäftsmodell, indem er seine Meinungsmacht zu Geld macht und seinem Publikum Unabhängigkeit vorspielt.

Ein prominentes Beispiel ist der US-Amerikaner Alex Jones, den sein Medienimperium, darunter ein Internet-TV-Kanal, ein Paraphernaliahandel mit Esoterika und seine Verbindungen zu Donald Trump reich gemacht haben. Während er dunkle Machenschaften in den Reihen konspirativer Regierungseliten wähnte, die 9/11 im Interesse einer „Neuen Weltordnung“ ebenso inszeniert hätten wie bereits den Bombenanschlag auf ein Regierungsgebäude in